

Sommersemester 2023

Friedenswille und Kriegsbereitschaft – wo steht die Bundesrepublik?

3. APRIL 2023 IN H4:

**ZUR INTEGRATION DEUTSCHLANDS IN DIE
MILITÄRGESCHICHTLICHE MODERNE**



Die Rahmenbedingungen für die Außen-, Friedens-, Sicherheits- und Militärpolitik Deutschlands haben sich in den letzten 74 Jahren seit Gründung der Bundesrepublik (West) und der Deutschen Demokratischen Republik (Ost) mehrfach verändert. In den ersten 40 Jahren waren die Souveränität und Handlungsspielräume beider deutscher Staaten zwar politisch und völkerrechtlich noch eingeschränkt durch die Siegermächte des 2. Weltkrieges. Dennoch wussten die Regierungen in Bonn und Ostberlin diese Handlungsspielräume mit der Ost und Entspannungspolitik ab 1969 und den Initiativen für den KASE-Prozess aktiv zu nutzen - und dies zum Vorteil des gesamteuropäischen Kontinents. Nach dem Ende des Kalten Krieges und der Wiedervereinigung wurden die Handlungsspielräume größer. 1993 wurde erstmals die Forderung nach einem ständigen Sitz Deutschlands im UNO-Sicherheitsrat erhoben. Mit der Beteiligung Deutschlands am NATO-Luftkrieg gegen Serbien 1999 fiel das bis dahin geltende Tabu „Nie wieder Krieg.“ In den letzten 10 Jahren sind die Erwartungen lauter geworden, Deutschland als wirtschaftsstärkste und bevölkerungsreichstes Mitglied solle eine größere internationale Verantwortung übernehmen. Zudem wachsen nicht nur in Berlin, sondern auch in anderen europäischen Hauptstädten die Zweifel an der Verlässlichkeit der (atomaren) Schutzmacht USA. Putin-Russlands Krieg gegen die Ukraine hat die Rahmenbedingungen für Deutschlands Rolle in Europa und der Welt noch einmal verändert und neue Fragen aufgeworfen.

Montag, 3. April 2023 um 18:15 Uhr in H4

Andreas Zumach

Journalist und Buchautor; von 1988-2020 Korrespondent am UNO-Sitz in Genf für die Berliner „tageszeitung“ taz und zahlreiche weitere Medien